Theophrastus von Hochenheim etc. sagt den Hippocratischen doctoribus seinen gruß.

Das ich anzeig, aus was büchern ich gelernt hab, dünkt mich es sei die zeit und stunt zu entgegen, das bilich beschehe, damit mancher aus dem wunder kome. so wissent nun, lieben herren und guten freunt, das die bücher [so] an euch und an mich von den alten her gelangt haben, mich gnugsam zu sein nit gedeucht hat. dan sie nit volkomen sonder ein ungewisse geschrift die mer zu verfürung dienet dan zum rechten schlichtigen weg, welches mich auch geursacht, sie zu verlassen. nun ist nit minder, ein jünger mag on einen meister nit sein; der jünger muß vom meister lernen. und das ist ie und ie in mir gelegen, wa der meister sei der da lere, dieweil die scribenten für meister nit mögen geacht werden? auf solchs hab ich gedacht, wie wan kein buch auf erden were, gar kein arzt, wie müßt gelernt werden? so befint sich, das die arznei one menschen meister wol mag gelernet werden. wie aber und in was weg, hab ich hie zusamen gesezt, dieselbige bücher die dan in erfindung aller künsten und theorica die rechten hauptbücher sind. welche nun die selbigen sind, folgt in disem buch hernach, darinnen meniglicher wol mag gedenken und eigentlich wissen, das der mensch sein heil im menschen nit suchen sol, als in einem einigen

Theophrastus von Hohenheim etc. groet de hippocratische artsen

Het lijkt me dat de tijd en het moment zijn aangebroken om aan te geven uit welke boeken ik geleerd heb, opdat menigeen van de verbazing kan bekomen. U moet weten, lieve heren en beste vrienden, dat de boeken die van de ouden aan u en mij zijn overgeleverd, me niet voldoende leken. Want ze zijn niet volmaakt, integendeel, het zijn onzekere geschriften, die je eerder op een dwaalspoor brengen dan de juiste, eenvoudige weg te wijzen, wat me aanleiding gaf ze te verlaten.

Nu kan een leerling echter niet zonder meester zijn; de leerling moet van de meester leren.[1] En dat heb ik me steeds weer afgevraagd: waar is de meester die onderwijst, aangezien de scribenten niet als meester beschouwd kunnen worden? Toen heb ik me de vraag gesteld: als er geen boek op aarde zou zijn, en geen enkele arts, hoe zouden we dan moeten leren?

Zo werd me duidelijk dat de geneeskunst wel degelijk zonder menselijke meester geleerd kan worden. Hoe dat kan, op welke manier, heb ik hier opgetekend; deze boeken zijn de belangrijkste om alle kunsten en theorie te ontdekken. Om welke boeken het hierbij gaat, wordt in het onderstaande beschreven. Laat iedereen hierbij wel beseffen en precies weten dat de mens zijn heil niet in de mens moet zoeken, alsof die de enige meester zou zijn,

1. Matth. 10:24.

meister, sonder den menschen faren lassen und suchen die hauptbücher, in den selbigen volkomen zu werden. das ist der ganz grunt, zu wandlen in dem natürlichen liecht, das der mensch von im selbst und aus eigner vernunft nit geben kan. etwas gibt der mensch aber unvolkomlich; was volkomen sein sol, das muß weiter gesucht werden, nemlich bei dem brunnen da alle menschen aus trinken. ob gleich wol got S. Petern und andern heiligen geben hat gewalt die teufel auszutreiben, die toten lebendig zu machen etc., so haben sie doch solchen gewalt niemants zugeben, das ist die ler und underweisung von got, also auch wir von got und bei got das entpfahen müssen. also ist es in der erznei. der mensch hat zu geben, aber alein ein schlechte underweisung. das volkomen muß aus dem liecht der natur genomen werden wie von got die aposteln genomen haben. dan ein exempel sollet ir merken. die apostel haben von inen selbst Christum nit geprediget, sonder durch den der mit feurigen zungen in inen geret hat; der ist ir schulmeister gewesen. also ein solche schul ist auch bei den erzten zu haben, das also das liecht der natur underweise den arzet aus der philosophei, aus der astronomei, und nit der mensch für sich selbst in dem doch das natürlich liecht gar nit ist. und damit solchs wol von euch verstanden werde, hab ich mir fürgenomen zu sezen die hauptbücher des natürlichen liechts, auf das ir sehent, wo die schul der philosophei lige und wie die rechten

maar dat hij de mens los moet laten en in het werken met de hoofdboeken volmaakt moet zien te worden.

Dat is de hele essentie: in het natuurlijk licht te wandelen, dat de mens vanuit zichzelf en door zijn eigen verstand niet kan geven. Iets geeft de mens, maar onvolmaakt; wat volmaakt moet zijn, moet verderop worden gezocht, namelijk bij de bron waar alle mensen uit drinken.[2] Weliswaar heeft God aan St. Petrus en andere heiligen de macht gegeven om duivels uit te drijven, de doden weer tot leven te wekken etc., toch kunnen zij deze macht aan niemand anders overdragen; dat is een leer en les van God, en zo moeten ook wij deze gave van God en bij God ontvangen. Hetzelfde geldt voor de geneeskunst. De mens heeft wel iets te bieden, maar slechts een karige onderwijzing. Het volkomene moet uit het licht der natuur worden genomen, zoals de apostelen uit God hebben geput.

Want let op dit voorbeeld: de apostelen hebben Christus niet vanuit zichzelf verkondigd, maar door degene die met vurige tongen in hen heeft gesproken[3]; die is hun leermeester geweest. Een dergelijk onderricht is ook voor de artsen mogelijk, waarbij dus het licht der natuur de arts in de filosofie en in de astronomie onderwijst, en niet de mens zelf, in wie immers het natuurlijk licht helemaal niet aanwezig is.

Om u dit begrijpelijk te maken, heb ik me voorgenomen een uiteenzetting over de hoofdboeken van het natuurlijk licht te geven, zodat u ziet waar de school der

2. Joh. 4:13-14.
3. Hand. 2:3-4.

bücher gesucht sollen werden. und vermein hiemit, es sei nit not weiter die papirischen bücher anzunemen, und bei euch als wenig als bei mir. dan einem ieden losen prediger seinen tant zuhören, wer kan auf das end komen oder die warheit finden? in den büchern aber mag niemants verfürt werden. dan in inen ist alein die warheit; die selben durchleset wie dan hernach folget. dan in inen stehet geschriben, wie wir allen unsern nechsten dienen sollen und mögen, mit seinem nuz und nit mit seim schaden. damit befelch ich euch, wer ir seiet die ir etwan leibsorger werdent, die löblichen herren in der gemein des erzherzogtumbs Kernten, dieselbigen euch als in natürlicher hilf verordnet im treulichsten lassen befolen zu sein, und sonderlich in ansehen der großen liebe und geneigten willen, so ir bilich gegen alle kranken traget, das die selben erlediget werden. und seint eingedenk, so got gesagt hat, der weis man wird nit verachten die erznei, das got in sonderheit da wirket und wonet. geben am ersten tag augusti im acht und dreißigsten jar [1538].

filosofie ligt en hoe de juiste boeken gezocht moeten worden. Zodoende, meen ik, zult u het net zo min als ik nodig hebben nog verder geloof te schenken aan de boeken van papier. Want als men naar het geklets van iedere losse predikant wilde luisteren - hoe kan men dan tot een conclusie komen of de waarheid vinden?

Door die boeken daarentegen kan niemand misleid worden, want daarin is alleen de waarheid te vinden. Bestudeer deze, zoals in het onderstaande is aangegeven. Want daarin staat beschreven hoe wij allen onze naasten moeten en mogen dienen, tot hun nut en niet tot schade.

Hierbij wil ik u, wie u ook bent, die misschien genezer wordt, de lofwaardige heren van de gemeente van het aartshertogdom Karinthië aanbevelen. Laat me u op het hart drukken deze, als bij natuurlijke beschikking, getrouwelijk uw hulp te bieden; zeker gezien de grote liefde die u geacht wordt tegenover alle zieken te koesteren, en de bereidwilligheid deze van hun kwalen te bevrijden. En wees indachtig dat God, die gezegd heeft: "De wijze zal de geneeskunst niet verachten"[4], hier in het bijzonder werkt en woont.

Gegeven op 1 augustus 1538.

4. Jezus Sirach 38:4.

Vorred in labyrinthum medicorum errantium doctoris Theophrasti von Hochenheim

Darumb das irgên nit sol und das einer im irgang hin und her gehet, weiß nicht wo aus, ist von nöten den heraus zu füren der hinein gegangen ist; und das der hinein wil, nicht hinein kome, ist not das beschehe und fürkomen werde. dan also seind in den irgang komen, das gar eben gleichnus ist die religion der erznei. irgehen und wissen ist ein guter verstant. aber irgehen und wissen hat zweierlei secten in inen. die da irr gehen und nit wider weder den monoculum noch die porten finden können, sind verirret wie die blinden, den gar nichts wissent ist. dise gehent und suchent, haben nimmer kein end. einem ist er ein schneckenheuslin, dem andern ein verworner strang von einem haspel, und suchent do nichts ist und finden do nichts ist, und finden das, das nichts ist. andere seind, die gehent hinein bis sie in centrum labyrinthi kommen. so sie nun im selbigen seind, so ist der monoculus gefunden den etlich heißen Minotaurum. so er gefunden wird, so ist er deren aller könig die bei ime bleiben; da regiret iezt das monoculatus mit irer scientia. es ist ein schwer irgang, wan die kunst irr gehet; und so einer in der weisheit irr gehet, seind die bösisten irgeng und nachfolgend die finsteresten.

Voorwoord bij de “Artsen op Dwaalwegen” van doctor Theophrastus von Hohenheim

Aangezien dwalen geen nut heeft, en aangezien iemand die in de doolhof heen en weer loopt, niet weet waar de uitgang is, is het zaak degene die erin verzeild is geraakt, naar buiten te leiden. En tevens moet er iets gebeuren om degene die naar binnen wil, dit te beletten. Want er zijn zo velen in de doolhof terechtgekomen dat de geneeskunst wel met de godsdienst vergeleken kan worden.

Dwalen en weten gaat makkelijk samen. Maar onder degenen die dwalen en weten, zijn er twee groepen. Degenen die dwalen en noch de Monoculus[5] noch de uitgang kunnen vinden, zijn verdwaald als blinden die helemaal niets weten; ze blijven eindeloos lopen en zoeken. Voor de één is het een slakkenhuis, voor de ander een verwarde kluwen touw. En ze zoeken waar niets is, vinden waar niets is en vinden dat wat niets is.

Daarnaast zijn er anderen, die naar binnen gaan totdat ze het centrum van het labyrint bereiken. Als ze daar zijn aangekomen, is de Monoculus, door velen Minotaurus genoemd, gevonden. Als hij gevonden is, is hij de koning van allen die bij hem blijven; daar heerst nu het eenogige met hun wetenschap.

Het is een zware dwaling wanneer de kunst dwaalt; en wanneer iemand in de wijsheid dwaalt, is dat de ergste dwaling en dus de duisterste.

---

5. Eenoog.

Nun ist nit minder, dieselbigen bringen im irgehen vil experiment zuwegen. denn also peregriniren sie hin und wider und doch nit für das tor hinaus; macht mer schwindel auch zorniger dan in die weit gen finstern sternen. sie finden in disem labyrintho experimenta experimentorum und alle tollen labyrinthen. wie der meister also der schüler, wie der schmid also der zeug, wie die kunst also das werk. was under dem Minotauro, der dan der monoculus ist, wonet, ist gar blint. das ist aber not, das der könig baß sehe dan sein reich. so er nun baß sehen muß, so müssen die andern seines reichs einwoner gar blint sein, so müssen auch blint sein ire studia, ire doctrina, ire opera, ir speculiren, ire sapientia, ire scientia, ire praxis, ir visitiren. gehent also on ein auge in labyrinthum; von dem das das auge nix sicht, sehen sie selbs auch nit. zu dem irgên ist noch böser, ob sie gleich wol sehen. so sie schon dem Minotauro gleich werent, so ist er alein; mit dem einen auge hat er genug zu schaffen, das er sich nit selbs ubersehe und die andern faren laß. dan ein auge sicht nur auf die seiten, das ander ist finster.

Nun sehet, irr gehen in künsten, in der weisheit, im verstant, wie so schwerlich das ist und schetlich denen, die des im irgang erwarten müssen, bis er zum rechten grunt kompt, und vil hundert, etlich tausent irgehen und sind noch nit heraus.

Niettemin verzamelen zij tijdens hun dwalingen vele ervaringsgegevens. Ze dolen heen en weer en komen toch niet de poort uit. Dat veroorzaakt meer duizeligheid, maakt ook woedender dan de verte in te trekken tot de duistere sterren[6]. Ze vinden in dit labyrint gegevens in overvloed en alle dolle doolhoven. Zo de meester, zo ook de leerling; zo de smid, zo ook het gereedschap; zo de kunst, zo ook het werk. Wat onder de Minotaurus woont, die dan de Monoculus is, is helemaal blind. Want de koning moet beter zien dan zijn rijk. Maar dat betekent dat de andere inwoners van zijn rijk wel blind moeten zijn, en zo moeten ook hun studies, hun leer, hun werken, hun speculaties, hun wijsheid, hun wetenschap, hun praktijk en hun bezoeken blind zijn. Ze gaan dus zonder één oog het labyrint binnen; van datgene wat het oog niet ziet, zien zijzelf ook niets. Trouwens is het dwalen nog kwalijker wanneer ze wel zien. Ook al zouden ze gelijk zijn aan Minotaurus, hij is alleen; met het ene oog heeft hij genoeg werk om zichzelf niet over het hoofd te zien en de anderen te laten gaan. Want één oog ziet alleen opzij, het andere is duister.

Zie dus hoe bezwaarlijk en schadelijk het voor degenen is, die in de doolhof moeten afwachten of ze de juiste grond vinden, om in de kunsten, in de wijsheid, in het verstand te dwalen. Vele honderden, vele duizenden zijn aan het dwalen en zijn er nog niet uit.

Das fünft capitel,

von dem buch der alchimei, wie on dasselbig der arzt kein arzt sein mag

Nun gebürt sich das fünft buch auch zu lernen, aber von wegen des namens ist es manchem unangenem. nun wissent aber vom selbigen, wie kan ein weis man dem feint sein, das misbraucht wird? wie kan einer einer lasur feint sein, so ein maler etwas arges daraus macht? wer einem stein so der steinmez in verderbt hat? also da auch, wer kan der alchimei feint sein, so sie nicht schuldig ist? sondern der ist schuldig, der sie nit recht kan, der sie nit recht braucht. wer ist dem feint der von im selbst niemants beleidigt? wer kan einem hunt verargen, wen man ime auf den schwanz trit, so er beißet? weders heißt der keiser an galgen henken? den dieb oder das er gestolen hat? nemlich den dieb. darumb sol scientia nit veracht werden von wegen des nescienten.

Nun ist es ein kunst, die von nöten ist und sein muß. und so dan in ir ist die kunst vulcani, darumb so ist not zu wissen, was vulcanus vermag. alchimia ist ein kunst, vulcanus ist der künstler in ir. der nun vulcanus ist, der ist der kunst gewaltig, der er nit ist, der ist ir gar nichts gewaltig. nun wisset erstlich, von solcher kunst die ding zu verstehen, das got alle ding beschaf-

Hoofdstuk V

Het boek der alchemie, zonder welk de arts geen arts kan zijn

Nu dient ook het vijfde boek geleerd te worden, alleen vanwege de naam vindt menigeen dat onaangenaam. Wat dat betreft, moet u echter weten: hoe kan een wijs man iets vijandig gezind zijn, omdat er misbruik van gemaakt wordt? Hoe kan iemand het lazuur vijandig gezind zijn, waar een schilder iets slechts van maakt? Of de steen die de steenhouwer heeft bedorven? Wie kan dus de alchemie vijandig tegenover staan, terwijl zij niet schuldig is? Diegene daarentegen is schuldig, die deze niet juist beheerst, die ze niet juist gebruikt.

Wie is degene vijandig gezind, die vanuit zichzelf niemand beledigt? Wie kan het een hond kwalijk nemen dat hij bijt wanneer iemand op zijn staart trapt? Wie van de twee laat de keizer aan de galg ophangen: de dief, of datgene wat hij gestolen heeft? De dief natuurlijk. Daarom moet de wetenschap niet worden versmaad omdat sommigen onwetend zijn.

Het is juist een kunst die onmisbaar is. En omdat de kunst van Vulcanus erin besloten ligt, is het nodig te weten waar Vulcanus toe in staat is. Alchimia is een kunst, Vulcanus is de kunstenaar die deze kunst beoefent. Wie nu Vulcanus is, die beheerst deze kunst, wie niet, kan er niets mee beginnen.

Van deze kunst moet u in de eerste plaats weten, wilt u de dingen begrijpen, dat God alle dingen geschapen

fen hat, aus nichts etwas. das etwas ist ein sam, der sam gibt das end seiner praedestination und seines officii. und wie von nichts bis zum end alle ding beschaffen seind, so ist doch nichts do, das auf das end gar sei, das ist, bis auf das ende, aber nit bis gar auf das end, sonder der vulcanus muß es volenden. so weit seind alle ding beschaffen, das sie in unser hant seind, aber nicht als sie uns gebüren zuhant. das holz wechst auf sein end, aber nicht in die kolen oder scheiter. der leim wechst aber die hafen nicht. also ist es mit allen gewechsen, darumb so erkent denselbigen vulcanum.

Also mit eim exempel: got hat eisen beschafen aber das nit das daraus werden sol; das ist, nit roseisen, nit stangen, nit sicheln, alein eisenerz und im erz gibt ers uns. weiter befilcht ers dem feur und dem vulcano, der des feurs meister ist. also folgt, das dem vulcano das selbig befolen ist, darumb so ist die kunst gerecht; dan wo sie nit gerecht were da nöt vulcanus nichts. nun iezt folgt aus dem, das erstlich das eisen muß gescheiden werden von schlacken, demnach draus geschmidet, was werden sol. das ist alchimia, das ist der schmelzer der vulcanus heißt: was das feur tut, ist alchimia, auch in der kuchen, auch im ofen. was auch das feur regirt, das ist vulcanus, auch der koch, auch der stubenheizer. also ists auch mit der erznei,

heeft, uit niets iets. Dit iets is een zaadje, en het zaad geeft reeds het doel van zijn bestemming en zijn taak aan. En hoewel van het niets tot het eind alle dingen geschapen zijn, is er toch niets dat helemaal voleindigd is; dat wil zeggen, [de dingen zijn geschapen] met het oog op een bepaalde eindtoestand, maar niet helemaal voleindigd; Vulcanus moet het voleindigen. Zo ver zijn alle dingen geschapen, als ze in onze handen zijn; maar datgene wat wij eraan moeten doen, is nog niet af. Het hout groeit naar zijn bestemming toe, maar het groeit niet uit tot houtskool of gekloofd brandhout. De leem groeit, maar het vaatwerk niet. Zo is het met alle gewassen[54]; neem dus Vulcanus waar!

Een voorbeeld: God heeft het ijzer geschapen, maar niet datgene wat daarvan gemaakt moet worden; dat wil zeggen, geen hoefijzers, geen stangen, geen sikkels; alleen ijzererts, en in de vorm van erts geeft Hij het ons. Verder vertrouwt Hij het toe aan het vuur en aan Vulcanus, die de meester van het vuur is. Dit betekent dat Vulcanus deze opdracht heeft, en daarom bestaat deze kunst terecht; zou dat niet zo zijn, dan was Vulcanus niet nodig.

Hieruit volgt nu dat het ijzer eerst van de slakken gescheiden moet worden, om daarna gesmeed te worden tot het beoogde product. Dat is alchimia, dat is de smelter die Vulcanus heet: wat het vuur doet, is alchimia, ook in de keuken, ook in de oven. Alles wat het vuur beheerst, is Vulcanus; ook de kok, ook degene die het huis verwarmt.

---

54. Tot de 'gewassen' behoren ook metalen en mineralen; die groeien immers in de aarde.

die ist beschaffen von got, aber nicht bereit bis aufs ende sonder im schlacken verborgen. iezt ist es dem vulcano befolen, den schlacken von der erznei zutun. und wie ir vom eisen verstanden habt, also ist es auch mit der arznei. das die augen am kraut sehen, ist nit arznei, oder an gesteinen oder an beumen. sie sehent alein den schlacken, inwendig aber under dem schlacken, da ligt die arznei. nun muß am ersten der schlacken der arznei genomen werden, demnach so ist die erznei da. das ist alchimia und das ampt vulcani; da ist er ein apoteker und ein laborant der erznei. und wie es sich oftmals begibt, das gedigen silber und golt etc. gefunden wird, also wird auch oftmals gefunden ein gedigne erznei. ist sovil dester ehe gescheiden und bereit, wie das gedigen silber alein des fulminirn und brennen bedarf. so nun das alles beschehen ist, das die erznei bereit ist nach inhalt der kunst alchimiae, so wirts dem kranken zugestelt als dem gesunden sein speis. als ein exempel vom brot: die eußer kunst der alchimiae im bachofen vermag nit ultimam materiam aus ir zumachen, finalem, sondern mediam materiam. das ist die natur mach die erst bis zur ernt, alsdan alchimia schneits, mülts, bachts bis zum maul: iezt ist prima und media materia erfült, iezt facht alchimia microcosmi an. dieselbig hat primam materiam im munt, das ist brot, keuets, das ist das erst opus, darnach im magen ist die ander materia, die deuet an dem, das

Dit is ook van toepassing op het geneesmiddel: dat is door God geschapen, echter niet voleindigd, maar in slakken verborgen. Nu heeft Vulcanus de opdracht de slakken van het geneesmiddel te scheiden. En zoals u met betrekking tot het ijzer heeft begrepen, zo is het ook met het geneesmiddel. Wat de ogen aan het kruid zien, of aan stenen of aan bomen, is niet het geneesmiddel. Ze zien alleen de slakken; maar inwendig, onder de slakken, ligt het geneesmiddel. Nu moeten eerst de slakken ervan worden afgebikt, daarna is er het geneesmiddel. Dit is alchimia en dit is de taak van Vulcanus; hier is hij de apotheker en de laborant die het geneesmiddel vervaardigt.

En zoals het vaak gebeurt dat gedegen zilver en goud enz. gevonden wordt, zo wordt ook vaak een gedegen geneesmiddel gevonden. Dit is des te sneller gescheiden en klaargemaakt, net zoals het gedegen zilver alleen nog maar geslagen en gebrand hoeft te worden.

Als dit nu allemaal gebeurd is, als het geneesmiddel bereid is volgens de kunst alchimia, wordt het de zieke toegediend zoals de gezonde zijn voedsel. Zoals bijvoorbeeld brood: de uitwendige kunst der alchemie in de bakoven is niet in staat er de uiteindelijke, laatste vorm aan te geven, maar slechts een tussenvorm. Dat wil zeggen, de natuur maakt de grondstof, tot aan de oogst, vervolgens wordt het graan door alchimia gesneden, gemalen en gebakken tot aan de mond: nu zijn de grondstof en het tussenproduct klaar, en nu begint de alchemie van de microkosmos.

Deze heeft de grondstof, dat wil zeggen, het brood, in de mond en kauwt het; dat is het eerste werk. Vervolgens hebben we in de maag het tussenproduct, dat wordt ver-

es zu blut und fleisch wird, da ist iezt ultima materia. wiewol nachfolgend aber ein alchimia da ist, das ist infirmitas, die ist prima materia, darnach ist declinatio secunda materia, mors ultima materia. weiter aber materia prima ist putrefactio, aber weiter consumptio, ultima ist pulvis et terra. also procedirt die natur mit uns in den geschöpfen gottes, also folgt auf mein fürlegen von dem, das nichts gar beschaffen ist in die ultimam materiam. aber alle ding werden zu prima materia beschaffen und uber das so folgt der vulcanus hernach, der machts in ultimam materiam durch die kunst alchimiae. also folgt der archeus, der inwendig vulcanus hernach, der weiß zu circulirn und praeparirn nach den stücken und austeilung, wie die kunst in ir selbs vermag mit sublimirn, distillirn, reverberirn etc.; dan die artes sind alle im menschen als wol als in der eußerlichen alchimei, die dise praefigurirt. also scheiden sich von einander der vulcanus und der archeus. das ist alchimia, das nit auf sein end komen ist zum ende bringen, das blei von erz in blei zubringen und das blei zu verwerken, dahin es gehört. also sind alchimisten der metallen, also seind alchimisten die in mineralibus hantlen, den antimonium in antimonium machen, die sulphur in sulphur machen, die aus vitriol vitriolum machen, das salz zu salz. also lerne, was alchimia sei, zuerkennen, daß sie alein das ist, das da bereit durch das feur das unrein und zum reinen macht. wiewol nit alle feur brennen,

teerd, zodat het bloed en vlees wordt, en dat is dan de eindtoestand.

Daarna vindt echter nog een ander alchemisch proces plaats: het eerste stadium is zwakte, gevolgd door de aftakeling als tussenstadium en de dood als eindfase. Voorts is het eerste stadium rotting, daarop volgt vertering en het eindproduct is stof en aarde. Op deze wijze werkt de natuur met ons zoals God het heeft ingericht. Uit mijn uiteenzettingen volgt dus dat niets in zijn uiteindelijke vorm is geschapen, maar dat alle dingen in aanleg zijn geschapen en door Vulcanus vervolgens door middel van de kunst alchimia tot hun laatste gedaante worden getransformeerd.

Vervolgens begint het werk van de archeus, de inwendige Vulcanus. Die weet te circuleren en te prepareren en al de verschillende etappen van het proces te doorlopen, net zoals de kunst dat zelf kan: sublimeren, destilleren, reverbereren etc.; want de kunsten bestaan allemaal net zo goed in de mens als in de uiterlijke alchemie, die ze in de buitenwereld uitbeeldt. Dat is het verschil tussen Vulcanus en de archeus.

Daarin bestaat alchimia, te voleindigen wat nog niet af is, het lood uit het erts tot lood te maken en dit te verwerken tot het product dat het moet worden. Zo zijn er alchemisten van de metalen, zo zijn er alchemisten die mineralen bewerken, die antimoon tot antimoon en zwavel tot zwavel maken, die van vitriool vitriool maken en van zout zout. Leer dus te zien wat alchimia is, dat zij alleen datgene is wat door middel van vuur het onreine bereidt en rein maakt. Hoewel niet alle vuren branden - maar daarom blijven het evengoed vuren.

doch aber alles feur und das bleibt feur. also sind alchimisten lignorum als zimmerleut, die das holz bereiten, das es ein haus wird; also die biltschnizer, die vom holz tunt, das nit darzu gehört, so wird ein bilt daraus. also sind auch alchimisten medicinae, die von der arznei tun das nit arznei ist. ietzund sehent, was alchimia für ein kunst sei. gleich die kunst ists, die da unnüz vom nüzen tut und bringts in sein lezte materiam und wesen. warumb ich das buch anzeig, ist die ursach, das die dintenbücher kein kunst in inen haben, sonder sudlens und kudlens durcheinander und machen dan schwaderlappen, das die seu lieber dreck fressen dan ir gekocht. und darumb das solche schwaderlappen, so die seu nicht mögen, nichts sollen und sollen gebraucht werden, darumb ist alchimia von got gesezt als ein rechte kunst der natur, und die sudlerei, wie die Mompelierischen apoteker hantlen, ist kein kunst, sonder sudelwerk mit iren sudelküchlin. also werden die syrup gekocht, also die laxativa, also die composita. nun schau wie ein hüpsche kunst in den dintenbüchern steckt und in den erdichten arzten, solch bladerwerk ist ir kunst. die syrup sollen nit also gekocht werden wie die Montpelierischen kochen, noch die laxativa, sonder wie die scientia alchimiae medicinae lernet. also hats got verordnet. es muß ein arzt betrachten, dieweil got nichts bis an das end beschaffen hat, das weiter den vulcanis befolen ist, dieselbigen ding bis zum end zu bringen und nit schlacken

Evenzo zijn er bijvoorbeeld alchemisten van het hout, dat zijn de timmerlieden, die het hout bewerken zodat het een huis wordt. Zo zijn er ook de beeldhouwers, die van het hout afhalen wat er niet bij hoort, zodat er een beeld uit ontstaat. En zo zijn er de alchemisten der geneeskunst, die van het geneesmiddel afhalen wat niet tot het geneesmiddel behoort.

Zie nu wat alchimia voor een kunst is. Het is de kunst die het nutteloze van het nuttige scheidt en dit tot zijn voleindiging en wezen brengt. De reden dat ik naar dit boek verwijs, is dat de boeken van inkt geen kunst in zich hebben, maar alles door elkaar hutselen en knutselen en er een zodanig geklieder van maken dat de varkens liever modder vreten dan dat wat zij gekookt hebben. En omdat dit geklieder, dat de varkens niet lusten, niet deugt en niet gebruikt moet worden, daarom is de alchimia door God ingesteld, als een echte kunst der natuur. Het geknoei van de Montpellierse apothekers is geen kunst, maar knoeiwerk uit hun knoeikeukens. Zo worden de siropen gekookt, zo de laxeermiddelen, zo de samengestelde middelen. Kijk maar wat een mooie kunst in de geschreven boeken en in de vermeende artsen schuilt, dat geklets is hun kunst. De siropen moeten niet zo worden gekookt als ze dat in Montpellier doen, evenmin als de laxeermiddelen, maar zoals de wetenschap van de alchemische geneeskunst het leert. Zo heeft God het bepaald.

Aangezien God niets helemaal heeft afgemaakt, maar de verdere bewerking aan de Vulcanussen heeft toevertrouwd, moet een arts ernaar trachten deze dingen te vervolmaken en niet slakken en ijzer samen smeden.

und eisen mit einander schmiden. dan merket ein exempel: brot ist uns beschaffen und geben von got, aber nit wie es von becker kompt, sonder die drei vulcani, der baur, der mülner und der beck die machen brot daraus. also muß es auch mit der erznei beschehen, darzu auch mit dem innern vulcano dergleichen. darumb sol sich der arzt der alchimia nit beschemen, nit anderst in der alchimei suchen, dan wie ich gesagt hab. wo solchs nit geschicht, so ist er kein doctor, so ist er ein gedocterter bachant, gleich ein doctor wie ein bilt im spiegel ein mensch ist.

Want kijk maar naar het voorbeeld: het brood is door God geschapen en aan ons gegeven, echter niet zoals het van de bakker komt, maar de drie Vulcanussen: de boer, de molenaar en de bakker, maken er brood van. Zo moet het ook met het geneesmiddel gebeuren, en bovendien moet hetzelfde proces door de inwendige Vulcanus worden bewerkstelligd. Daarom moet de arts zich wegens de alchemie niet schamen en er niets anders in zoeken dan wat ik gezegd heb. Anders is hij geen dokter, maar een gedokterde bacchant[55], die net zo veel met een arts gemeen heeft als een spiegelbeeld met een mens.

55. Eerstejaarsstudent.

Das sechst capitel,

von dem buch der arznei, so experientia heißt, wie der arzt dasselbig erfaren sol.

So nun der arzt in der experienz erfaren solt sein, und die medicin ist nichts als eine große gewisse erfarenheit, nemlich das alles, so der tut, in der experienz stet. und das ist experientia, was da gerecht und warhaft erfunden wird. und welcher sein sachen nit mit der experienz gelernet hat und mit der warheit, die in ir ist, derselbig ist ein zweifelhaftiger arzt. und was die experienz, die als ein richter ist, bewert oder nit bewert, das sol angenomen oder nit werden. darumb so sol dieselbig experienz mit der scientia laufen, dan on scientia ist experientia nichts. ob gleich wol ein experiment einmal gefunden wird in der experienz und ist bestanden, ist es mit der scientia in die experientiam gefürt worden, so wird es verstanden weiter zu gebrauchen. aber wo on scientia, so ist weiter dasselbig ein experiment on scientia. dan da scheiden sich von einander experimentum end experientia, das experimentum ad sortem get on scientia, aber experientia mit der gewißheit, wohin zu gebrauchen mit der scientia. dan scientia ist die muter der experienz und on die scientia ist nichts da. ob gleichwol scammonea

Hoofdstuk VI

Het boek der geneeskunst dat ervaring heet; hoe de arts dit dient te bestuderen

De arts moet verder een rijke ervaring hebben; geneeskunst is niets anders dan het beschikken over een grote schat aan zekere ervaring, zodat iedere handeling op ervaring berust.

En ervaring is datgene wat op een juiste en waarachtige wijze wordt gevonden. Degene die zijn zaken niet heeft geleerd door middel van ervaring en de waarheid die daarin besloten ligt, is een dubieuze arts. Of iets aangenomen dan wel verworpen moet worden, hangt ervan af of uit de ervaring, die als een rechter is, de deugdelijkheid ervan is gebleken of niet.

Daarom moet ervaring gepaard gaan met wetenschap, want zonder wetenschap betekent ze niets. Ervaring op zich leidt wel tot empirische gegevens, maar alleen wat met behulp van wetenschap tot een ervaring is verwerkt, zal men verder weten te gebruiken. Waar echter geen wetenschap aan te pas is gekomen, dat blijft een losstaand feit.

Want dat is het verschil tussen een op zichzelf staande empirische vondst en ervaring: wat men toevallig tegenkomt, heeft met wetenschap niets te maken, ervaring daarentegen geeft dankzij de wetenschap zekerheid erover hoe ze gebruikt kan worden. Want wetenschap is de moeder van de ervaring, en zonder wetenschap is er niets.

purgirt, ist ein experiment; sophia heilt den bruch an beinen und rupturam, ist experimentum; saphyr heilt anthracem, ist ein experiment. nun aber ob das wol experimenta sind und mit der experientia erfunden, so zwingt doch pluralitas morborum, das da muß scientia sein, wo die zu gebrauchen. dan kein krankheit ist, die alein auf einem stet und sei, darumb so ist nicht experimentum zugebrauchen. so das nun muß sein ein underscheit zu gebrauchen und zu halten, da muß scientia mitlaufen. und das verstet durch dis exempel: ein birnbaum der da frucht tregt, der muß das selbig aus der scientia tun. nun ist im die scientia geben von got, also das er durch die scientiam blüe tregt, bletter macht und birn formirt. das ist nun ein große kunst, das in einem holz solche scientia sein sol. dan ob nur ein mensch wolt etwas malen oder schreiben, so muß es durch die experientiam geschehen und durch experimentum; das holz hat [das] von natur in im und in der natur ist es ein baum, ein solche scientia verborgen in ir. das sie aber also das tut, das sehen wir; das ist iezt bei uns alein experimentum, das wirs wissen, aber die scientia ist nit bei uns, alein experimentum, das wirs erfaren haben, das also ist, und das beweist sich durch die experienz und ist auch experientia; aber der baum hat die experientiam. also merket auch dis exempel. scammonea purgirt, das tut er cum scientia, die in got geben hat, und was er purgiren sol und wie. so du nun der scammonea ir scientiam

Dat scammonea[56] purgeert, weten we proefondervindelijk, evenzo dat sophia[57] botbreuken en rupturen heelt en dat de saffier karbonkels geneest. Hoewel dit gegevens zijn, die door ervaring zijn gevonden, vraagt de veelvormigheid van de ziekten om een wetenschap, om deze ervaring toe te kunnen passen. Want er is geen ziekte die alleen op één mechanisme berust; daarom zijn losse gegevens niet te gebruiken. We moeten onderscheid maken en de verschillen in acht nemen; er daarvoor moet er wetenschap aan te pas komen.

Het volgende voorbeeld zal u dit duidelijker maken: een perenboom die vrucht draagt, moet dat vanuit de wetenschap doen. Nu is deze hem door God gegeven, zodat hij dankzij de wetenschap bloemen draagt, bladeren maakt en peren vormt. Dat is nu een grote kunst, dat in een hout een dergelijke wetenschap zou zijn. Want als een mens maar iets wil tekenen of schrijven, dan moet dat op basis van ervaring gebeuren en moet hij het uitproberen; het hout heeft dat van nature in zich, en in de natuur is het een boom; deze wetenschap is erin verborgen. En wij zien dat zij dat doet, maar bij ons is het slechts een ervaringsfeit dat we dat weten, de wetenschap is echter niet bij ons, alleen het feit dat we ervaren hebben dat het zo is; en dat blijkt uit de ervaring en is ook ervaring; maar de boom heeft de ervaring.

Let ook op dit voorbeeld: scammonea purgeert, en dat doet ze met de wetenschap, die God haar heeft gegeven; ook wat en hoe ze moet purgeren. Als u nu van de purgeerwinde haar wetenschap afkijkt, zodat deze in u

56. Purgeerwinde (*Convolvulus scammonia*).
57. Sofiekruid (*Sisymbrium sophia*).

ablernest, also das in dir ist wie in der scammonea, so hastu experientiam cum scientia, und experimentum nit. so du aber der scammonea art und wesen nit weißt in allen eigenschaften, so hastu experimentum on scientia. alein das sie scheißen macht das weißtu iezt, hast von ir nichts mer dan als von einem wort, das du nicht weißt was ist. als du bist französisch und hörtest deutsch, du weißt wol [das] deutsch ist, aber nicht was es ist. und weiter merket von der experienz, das beweisen die augen, noch ist aber der verstant nit da, dan die augen zeigen experimentum an, aber nit experientiam; dan sie sehen experientiam nicht, welche also verstanden sol werden. das wir sehen, das also ist, das beweisen die augen. also sollen wir auch wissen, so got dem birnbaum solche scientiam geben hat und anderem holz dergleichen, wievil mer einem menschen geben wird, der nach inhalt des ersten buchs rechtschaffen studirte. also muß scientia ein einfluß sein, dan sie ist verborgen in der natur, noch muß sie heraus: dan [was] in der natur verborgen, were uns nichts nüz, und wer das talentum verborgen, das nit sein sol, und nichts ist so heimlich das nicht offenbar werde. aus dem folgt nun, das magica in seinen dreien methodis dise heimlikeit offenbart, das ist die schul medicorum, philosophorum und astronomorum, auch anderer dergleichen. dan also muß die scientia in dir sein, oder es ist alles eine lere fantasei und tollerei, daraus die fantasten wachsen, große sub-

is zoals in de purgeerwinde, dan heeft u ervaring met wetenschap in plaats van enkel een empirisch gegeven. Maar als u de aard en het wezen van de purgeerwinde niet in al haar eigenschappen kent, dan heeft u een ervaringsfeit zonder wetenschap. Het enige wat u ervan weet, is dat ze doet schijten; u weet er niet méér van dan van een woord waarvan u de betekenis niet kent. Als u Franstalig bent en u hoort Duits praten, weet u wel dat het Duits is, maar niet wat het betekent.

Merk verder het volgende op over de ervaring: de ogen wijzen iets aan, daar is het verstand nog niet bij betrokken, want de ogen tonen empirische gegevens, maar geen ervaring; ze zien de ervaring niet, die moet worden begrepen. Wat wij zien, hoe het is, dat wijzen de ogen aan.

Zo moeten we ook weten, als God aan de perenboom deze wetenschap heeft gegeven en aan andere houtgewassen net zo, hoeveel meer zal Hij dan aan een mens geven, die overeenkomstig het eerste boek rechtschapen studeert. Zo moet de wetenschap een invloed zijn, want ze is verborgen in de natuur, ze moet nog te voorschijn komen. Want wat in de natuur verborgen blijft, is voor ons van generlei nut, het zou een verborgen talent zijn, en zo mag het niet zijn[58]. En er is niets zo geheim dat het niet openbaar kan worden. Nu is het zo dat de magie in haar drie methoden deze geheimen openbaart, dat wil zeggen in de school van de artsen, de filosofen en de astronomen, evenzo ook van anderen. Want zo moet de wetenschap in u zijn, of het is allemaal een lege fantasie en dwaasheid, die een kweektuin zijn voor fantasten; grote subtiliteiten,

58. Matth. 25:14-30.

tiliteten, großes speculiren und mit nichten im grunt verfaßt, ein irgang der nichts guts ist.

Nun merkent ein underscheit zwischen der experientia und der scientia noch weiter dan gemelt ist. scientia ist in dem, in dem sie got geben hat, experientia ist ein kuntschaft von dem in dem scientia probirt wird. als der birnbaum der hat sein scientiam in ime und wir, die seine werk sehen, haben experientiam seiner scientia. also geben wir kuntschaft durch die experienz, das scientia perfecta im selbigen baum sei. also auf solchs zeig ich das sechst buch an, das in solcher gestalt scientia in euch kome und das euch euere kranken kuntschaft geben durch euere werk, so ir in inen verbracht haben, das ir perfectam scientiam habent. also was volkomen mit einem wissen in rechter ordnung der natur get, dasselbige ist scientia. wo nun die nit ist, das ist alein experimentum oder experientia sine scientia. ists, das einer sagt, du, ich habs oft versucht, iezt bekennents das experimentum ist; durch die versuchung darfst du im nit vertrauen. der aber hat experimentum mit der scientia, der darf in vertrauen, der spricht alein, also tue ime, also wirts ergehen, also werden die frücht recht nach irer art wachsen. also ist ein underscheit zwischen der scientia und experientia. nicht das verstanden sol werden, das experimentum experientia sei, sonder das experientia sei, das aus der scientia gefunden, gelernet und geben wird. also gat die tür hinein, das in uns scientia sei zu suchen.

grote speculaties, en geen enkele basis; een dwaling die nergens goed voor is.

Let nu wel dat er tussen de ervaring en de wetenschap een verschil bestaat, dat nog niet vermeld is. Wetenschap is er in die dingen waar God ze aan gegeven heeft, ervaring is een tijding van datgene waarin wetenschap blijkt te zitten. Zoals de perenboom, die heeft zijn wetenschap in zich, en wij, die de werking ervan zien, hebben de ervaring van zijn wetenschap. Zo geven wij door de ervaring de tijding dat er een perfecte wetenschap in deze boom is.

Daarom wijs ik dus op het zesde boek, opdat op deze manier wetenschap in u komt, en opdat uw zieken u door hetgeen u bij hen teweeg hebt gebracht, de tijding geven dat u een perfecte wetenschap hebt. Dus een kennis die volledig in overeenstemming is met de natuurlijke orde, dat is wetenschap. Waar die er niet is, is er alleen een verzameling van feiten, of ervaring zonder wetenschap.

Als nu iemand zegt: luister, ik heb het vaak geprobeerd - dan geeft die daarmee toe dat het om een lukraak uitproberen gaat. Op basis van deze pogingen mag u hem niet vertrouwen. Diegene daarentegen die de ervaringsfeiten én de wetenschap bezit, die mag er vertrouwen in hebben; die zegt alleen: doe dit, dan zal er dat gebeuren; zo zullen de vruchten groeien overeenkomstig hun aard.

Er is dus een verschil tussen wetenschap en ervaring. Dat moet niet zo begrepen worden dat een empirisch gegeven reeds ervaring zou zijn, maar dat ervaring datgene is wat vanuit de wetenschap gevonden, geleerd en gegeven wordt. Gebruik dit als ingang, dat de wetenschap in onszelf gezocht moet worden, en niet het resultaat is

nicht das das experiment fure wie mit der scientia. als ich weiß, das ein büxen ein mauer zerscheußt: ist experimentum. nun scientia, wie sie gericht wird, das es also gewiß geschehe und nicht einmal getroffen und zehen mal gefelt; das ist scientia. iezt ist derselbig meister der büxen, der scientiam hat und das experiment, da wird die scientia und experientia. dan experientia hat scientiam und wo scientia ist, da wird vom experiment nichts geret oder gemelt.

Und das sol ein ietlicher bei ime selbs gedenken, das got allen natürlichen dingen gaben geben hat; dieselbig gab ist scientia. so er nun den beumen, den kreutern geben hat solche scientiam, das sie auf ir gerecht end komen in aller formirung, der form und der essentia. wievil mer begabt er dan ein arzt, da er im so untertenig sein wird als ein blum im feld, das er sein kranken gesunt mach ime zu eren, und das sie von im fallen wie ein zeitiger birnbaum seine birn im herbst fallen laßt. und nit alein einem arzt sonder auch einem andern, als die apostel von denen die frücht fielen als von einem vollen baum. gibt ers der gilgen im acker, wie vil mer dem menschen der sein biltnus ist? nun ist ein ietliche gabe von got volkomen, aus dem muß ie genomen werden, wie ein ietlicher baum sein kraft von im nimpt. aus dem folget nun, das auch scientia volkomen ist, dan sie gehet aus got wie die kraft im weinstock; iezt hats ein große experientiam.

van het verzamelen van gegevens. Als ik weet dat je met een kanon een muur kapot kunt schieten, is dat een empirisch gegeven. Wetenschap is nu hoe het kanon gericht wordt, zodat het zeker gebeurt, en niet één keer raak en tien keer mis; dat is wetenschap. Diegene is meester van het kanon, die over de wetenschap én de empirische gegevens beschikt; daar ontstaan wetenschap en ervaring. Want ervaring is met wetenschap verbonden, en waar wetenschap is, wordt over losse gegevens niet gesproken en worden ze niet vermeld.

En dat moet een ieder bij zichzelf bedenken, dat God aan alle natuurlijke dingen gaven heeft verleend; deze gave is de wetenschap. Aangezien Hij de bomen, de kruiden een dergelijke wetenschap heeft gegeven, zodat ze zich naar vorm en wezen helemaal kunnen ontplooien, hoeveel meer zal Hij dan een arts begiftigen, die Hem zo dierbaar zal zijn als een bloem in het veld, die zijn zieken gezond maakt ter ere van Hem, zodat ze van hem afvallen als in de herfst de rijpe peren van een perenboom vallen. En niet alleen een arts, maar ook anderen, zoals de apostelen, van wie de vruchten vielen als van een volle boom. Als Hij het aan de lelie op het veld geeft, hoeveel meer aan de mens, die zijn beeltenis is?[59] Nu is iedere gave van God volkomen; van Hem moet ze worden genomen, zoals iedere boom zijn kracht van Hem neemt. Dit betekent dat ook de wetenschap volkomen is, want ze komt voort uit God zoals de kracht in de wijnstok; daarmee bezitten we een grote ervaring.

59. Matth. 6:28-30.

Also mag experientia nit experimentum sein, dan die experimenta sind unvolkomen. und wie dem birnbaum sein scientia bleibt und wird [nit] dem apfelbaum geben, auch den schlehen und dörnen bleibt ire scientia auch. also verstehet auch im menschen, das got einem ietlichen sein scientiam geben hat, daraus dan folgt, das ein ietlicher sein donum und scientiam auf das höchst bringen sol und sie auf alchimistisch in den höchsten grad bringe. das ist der baum muß groß alchimei brauchen mit scientia, bis er kompt auf das ende seiner frucht. also so nun der mensch den samen scientia hat, so folgt aus dem, das er in treiben muß, damit er kome auch in sein volkomene eren und herbst, das sein frücht von im fallen als von einem baum. dan da ist ein underscheit im wachsen und scheiden puri vom impuro. dan was zum wachsen dient in die scientia das scheidet nichts, was aber erwachsen ist, dasselbig scheidet. und also merkent, das ein ietlicher sein besondere art hat, das ist donum, in das er geboren wird. in demselbigen dono sol er sich fürdern, das er zu demselbigen end kome und nit lerne von andern creaturen sein angeborne scientiam. dan im ist sie alein geben, dem anderen nit, von dem du lernen wilt. war umb wolt dan der birnbaum von der schlehen lernen? warumb der feigenbaum von dörnen? warumb wolt das süß das [saur] fressen?

Also folgt nun das buch scientiarum, das wir die scientias erfaren und das durch die experi-

Ervaring moet dus meer zijn dan pure ondervinding, want proefondervindelijke gegevens zijn onvolkomen. En zoals de wetenschap van de perenboom van de perenboom blijft en niet aan de appelboom wordt gegeven, en net zoals de sleedoorn en de hondsroos ieder hun eigen wetenschap behouden, zo moet u het ook bij de mens begrijpen, dat God aan een ieder zijn wetenschap heeft gegeven. Daarom dient een ieder zijn eigen gave en wetenschap tot volledige ontplooiing te brengen en, zoals men in de alchemie zegt, tot de hoogste graad op te voeren. Dat wil zeggen, bij de boom moet er veel alchemie en wetenschap aan te pas komen, tot zijn vrucht helemaal ontwikkeld is.

Dit betekent dat als de mens het zaad van de wetenschap heeft, hij het moet laten ontkiemen om ook tot zijn volkomen oogst en herfst te komen, zodat zijn vruchten van hem afvallen als van een boom. Want er is een verschil tussen groeien, en het reine van het onreine scheiden. Wat voor de groei dient in de wetenschap, dat scheidt niets, alleen datgene wat volgroeid is, scheidt. En let wel, een ieder heeft zijn bijzondere aard, oftewel gave, waarmee hij geboren wordt. Op basis van deze gave moet hij zichzelf ontwikkelen, zodat hij zijn eigen bestemming bereikt en zijn aangeboren wetenschap niet van andere schepsels leert. Want aan hem alleen is ze gegeven, en niet aan de ander van wie u wilt leren. Waarom zou de perenboom van de sleedoorn willen leren? Waarom de vijgenboom van de hondsroos? Waarom zou het zoete het zure willen vreten?

Vandaar het boek der wetenschappen, opdat wij de wetenschappen ervaren en het boek door de ervaring

enz bezeugt werde. darumb zeig ich das an, das ich nit wil, das ir alein den birnbaum erkennen solt sonder auch scientias rerum medicarum naturalium. was got für ein scienz geben hat den vitriolatis, durch welche scientiam kranke gesunt werden, das also scientia vitriolata, durch die der vitriolum operirt, in euch selbst sei wie in vitriolo imaginative imprimirt. das ist impressio luminis naturae und sind die radii, so sie in dich imprimirn. ein kranken gesunt machen ist scientia. nun ist dise scientia nit im arzt sonder in der erznei. daraus dan folgt das der arzt dieweil er scientiam curandi nit hat, alein scientiam administrandi, so wird er gezwungen von wegen des administrirens, das er scientiam suchen muß in der erznei in der sie ligt. also müssen die scientia der natur in dir sein als in der natur von der kraft impressionis ex lumine naturae, wo nicht so ledelest hin und her und weißt nichts gewiß als deines mauls geschwez. also sind die bücher der arznei etlichs teils angezeigt, in welchen der arzt seinen grunt nemen sol und nit hinderm ofen sizen, birn braten und mit seiner sophistischen logik seine kranken abfertigen, und dich befleißest die nachfolgenden bücher auch zu erkennen, damit du die bücher der erznei alle wol in den verstant bringest.

wordt bevestigd. Daarom wijs ik hierop, omdat ik wil dat u niet alleen de perenboom waarneemt, maar ook de wetenschappen van de geneeskrachtige dingen in de natuur. Bijvoorbeeld de wetenschap die God aan de sulfaten heeft gegeven, een wetenschap waardoor zieken gezond kunnen worden. Dat dus de wetenschap van de sulfaten, waardoor het sulfaat zijn werking uitoefent, in u zelve zij, zoals ze in het sulfaat door imaginatie is ingegrift. Dat is een indruk van het licht der natuur, en dat zijn de stralen, die een indruk in u teweegbrengen.

Een zieke gezond maken is wetenschap. Nu zit deze wetenschap niet in de arts, maar in het geneesmiddel. Dat betekent dat de arts, die immers de wetenschap van het genezen niet heeft, maar slechts de wetenschap om iets toe te dienen, zich gedwongen ziet, wil hij iets toe kunnen dienen, de wetenschap in het geneesmiddel te zoeken, waarin ze besloten ligt. Dus moeten de wetenschappen der natuur in u zijn net als in de natuur, door de kracht van de indruk van het licht der natuur; anders waggelt u heen en weer en weet u niets zeker behalve het gezwets uit uwen smoel.

Zo zijn de boeken der geneeskunst nu grotendeels aangewezen, waar de arts zich op moet baseren, in plaats van achter de kachel te zitten, peren te bakken en met zijn sofistische logica zijn patiënten af te poeieren. Beijver u nu om ook in de volgende boeken inzicht te krijgen, opdat u een goed begrip krijgt van alle boeken der geneeskunst.